

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Rat der Stadt Bielefeld	03.11.2022	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Informationen zu Geflüchteten aus der Ukraine

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Rat der Stadt Bielefeld, 07.04.2022, TOP Ö7, 3774/2020-2025
 Rat der Stadt Bielefeld, 19.05.2022, TOP Ö7, 4030/2020-2025
 Rat der Stadt Bielefeld, 23.06.2022, TOP Ö6, 4254/2020-2025
 Rat der Stadt Bielefeld, 15.09.2022, TOP Ö8, 4707/2020-2025

Sachverhalt:

1. Zuzüge

Aktuell leben rund 3.800 Menschen aus der Ukraine in Bielefeld. Diese Zahl stagniert seit einigen Wochen, da zwar wöchentlich etwa 20 bis 30 Personen neu aufgenommen werden, es aber weiterhin auch Wegzüge in vergleichbarer Größenordnung gibt.

Da die Stadt Bielefeld derzeit ihre Aufnahmequote übererfüllt, bekommt sie nur sehr geringe Zuweisungen aus anderen Ländern - ganz überwiegend handelt es sich dabei um Familiennachzüge.

2. Unterbringungssituation und Sozialarbeit

Insgesamt sind 1.424 Personen in städtischen Unterkünften untergebracht, hiervon wiederum 634 in den sogenannten Briten-Häusern der BlmA in Stieghorst und Heepen. Weitere Häuser werden sukzessive ertüchtigt und stehen dann für die Unterbringung zur Verfügung.

Nach wie vor haben die Menschen einen hohen Beratungsbedarf rund um Fragen der Unterbringung bzw. des Wohnens, sozialhilferechtlicher Fragestellungen, der Sprachförderung, oder aufenthaltsrechtlicher Belange.

Das Quartiersmanagement an den BlmA-Standorten in Heepen und Stieghorst wurde gestartet, die Herrichtung von Begegnungsmöglichkeiten in den Quartieren ist weitgehend abgeschlossen und erste Angebote und (Koooperations-)Projekte wurden auf den Weg gebracht.

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. (SKF) im BlmA-Quartier Stieghorst setzt das Quartiersmanagement seit August erfolgreich und zufriedenstellend um. Kontakt und Vertrauen zu

den Ukrainer*innen wird u.a. durch wöchentlich stattfindende Café-Angebote aufgebaut. Weitere Angebote stellt der SKF e.V. in Form von offener Hausaufgabenbetreuung, Gartenprojekten und einer Kooperation mit dem JuZ Stieghorst zur Verfügung. Die individuelle Beratung, Förderung und Sozialarbeit im Quartier ist durch einen Mitarbeiter und zwei Case Manager*innen der Fachstelle für Flüchtlinge gewährleistet. Eine aktuelle Herausforderung sind mangelnde KiTa-Plätze, die durch Brückenprojekte teilweise abgefangen werden. Auch die Anbindung der Ukrainer*innen an haus-, fach- und kinderärztliche Versorgung ist aufgrund überlasteter Strukturen äußerst schwierig. Dabei sind entsprechende Bedarfe insbesondere bei den minderjährigen Geflüchteten hoch (U-Untersuchungen und Impfungen).

Im BlmA-Quartier Heepen hat die Stiftung Solidarität in Kooperation mit der AWO erfolgreich eine zentrale Anlaufstelle für geflüchtete Ukrainer*innen im ehemaligen Offizierscasino etabliert. Die Stiftung Solidarität bietet dort unter anderem niedrigschwellige Sprachkurse, Yoga-Kurse und Kunstprojekte an. Angebote durch weitere Träger, wie beispielsweise der Mädchenhaus Bielefeld e.V. und MiA-Kurse des BAMF ergänzen dieses Programm. An einem offenen Infoabend am 23. November in der Realschule Heepen wird interessierten Bürger*innen unter anderem von und über das Quartiersmanagement berichtet. Darüber hinaus laufen Vorbereitungen für ein Willkommens- und Nachbarschaftsfest, das am 9. Dezember im ehemaligen Offizierscasino stattfinden soll. Auch in Heepen ist die Fachstelle für Flüchtlinge mit einer Mitarbeiterin und zwei Case Managerinnen vertreten. Schwerpunkte der Beratungs- und Einzelfallarbeit liegen hier im Themenbereich ALG II, Beschulung, Kita-Plätze, medizinische Versorgung und Erwerbstätigkeit.

Im Oktober kam es in Heepen zu mindestens zwei Fällen von Sachbeschädigungen an Autos mit ukrainischem Kennzeichen. Der Buchstabe „Z“ wurde in die Karosserie der Fahrzeuge geritzt. Durch Zeugenaussagen konnte ein mutmaßlicher Täter ausfindig gemacht werden. Die Polizei wurde in allen Fällen hinzugezogen.

Für die integrationsfördernde Maßnahme für Sinti und Roma an den Standorten Rütli und ehemalige Fachhochschule konnten kurzfristig geeignete Fachkräfte gewonnen werden; beispielhafte Aktivitäten sind:

- Beratung und Unterstützung im Zusammenhang der Schulbesuche der Kinder
- Beratungsarbeit für Frauen durch Stadtteilmütter, verbunden mit einem Spielangebot für Kinder
- Ehrenamtliches Engagement zur Durchführung eines Kulturabends und einer Kochveranstaltung
- Gruppeninformation zu Mülltrennung durch den Umweltbetrieb
- Veranstaltung zur Zahnpflege, durchgeführt vom Gesundheitsamt

Ein Alphabetisierungs- und Sprachkurs durch einen Träger ist in Vorbereitung.

In Einrichtungen der Eingliederungshilfe im Bereich der Stiftungen Bethel sind zurzeit 55 Kinder und Jugendliche aus der Ukraine untergebracht, die nach dem Schulgesetz NRW schulpflichtig sind. Aktuell soll die Umsetzung der Schulpflicht in sechs Lerngruppen an unterschiedlichen Schulstandorten in Bethel erfolgen. Die Kinder und Jugendlichen benötigen für die Teilhabe am Unterricht zumeist eine durch die Stadt Bielefeld als örtlichem Träger der Eingliederungshilfe zu finanzierende Integrationsassistenz.

Die Umsetzung soll im Rahmen eines systemischen Ansatzes erfolgen. Dabei soll die Unterstützung über sechs Integrationshelfer*innen (ein*e Helfer*in pro Lerngruppe) zur Verfügung gestellt werden. Dabei sollen erfahrene Kooperationspartner aus dem Bereich der Integrationshilfen eingebunden werden.

Das Land finanziert die erforderlichen Lehrerstellen zunächst bis zum 31.07.2023. An diesen Zeitraum soll auch der Förderzeitraum für die Erprobung der systemischen Lösung geknüpft werden.

3. Sprachkurse

Beim Jobcenter waren Ende September 2.934 Menschen mit ukrainischer Staatsangehörigkeit im Leistungsbezug. Lt. einer Umfrage des Jobcenters ist der Spracherwerb für 74 % ein vorrangiges Ziel, 41 % sind bereits in Sprachkursen untergebracht.

Zusätzlich zu den bereits laufenden Sprachkursen des BAMF und der REGE mbH wurden ab September vier MiA Kurse BAMF (**M**igrantinnen einfach stark im **A**lltag) als Teilzeitsprachkurse für Frauen von der REGE mbH durchgeführt.

4. Kindertagesbetreuung

Für die Kindertagesbetreuung sind bereits zehn Brückenprojekte an verschiedenen Standorten in Bielefeld installiert worden, die insgesamt rund 100 Kinder betreuen. 91 ukrainische Kinder werden in den Kindertageseinrichtungen und acht weitere bei Tagespflegestellen betreut. Insgesamt sind damit 199 geflüchtete Kinder aus der Ukraine in der Kindertagesbetreuung versorgt.

36 ukrainische Kinder stehen noch auf Wartelisten und werden sobald möglich einen Platz in Betreuungsangeboten erhalten. Die Einrichtung von weiteren Brückenprojekten wird angestrebt, scheitert jedoch an der Suche nach Fachkräften. So gibt es Planungen für Brückenprojekte an drei weiteren Standorten, jedoch kein Fachpersonal. Leider setzt das Land für die Brückenprojekte die Anforderungen an das Personal immer noch so hoch an, dass die Träger das erforderliche Personal auf dem Arbeitsmarkt nicht finden können.

Die Finanzierung des neben einer erforderlichen Fachkraft eingesetzten Personals wäre gesichert. Laut Beschluss des Jugendhilfeausschusses übernimmt die Stadt in 2022 bis zur Höhe von 300.000 € Kosten der Träger*innen (verteilt auf die Träger*innen insgesamt), wenn trotz Abstimmung mit dem Jugendamt Kosten für eingesetztes Personal nicht vom Land übernommen werden. Bisher sind davon rund 110.000 € verausgabt. Für 2023 strebt die Verwaltung einen ähnlichen politischen Beschluss an.

5. Schule

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) ist für die schulische Beratung von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen in den Bereichen der Primarstufe und der Sekundarstufe I zuständig, hierauf beziehen sich auch die weiter unten genannten Zahlen mit dem Stand vom 26.10.2022.

Für die aus der Ukraine geflüchteten Kinder und Jugendlichen galt bis zu den Sommerferien, dass diese sich auch direkt bei einer Schule um die Aufnahme bemühen konnten und die Schule dann in Abstimmung mit der unteren Schulaufsicht die Aufnahme vornehmen konnte. Von dieser Möglichkeit haben 471 Kinder und Jugendliche bzw. ihre Eltern Gebrauch gemacht. Mit Beginn des neuen Schuljahres gibt es die Möglichkeit der vereinfachten Aufnahme an den Schulen nicht mehr, das Verfahren läuft seitdem wieder ausschließlich über das KI. Von hier sind bislang 447 Kinder und Jugendliche an die Schulen vermittelt worden. Demzufolge besuchen aktuell 918 Kinder eine Bielefelder Schule. Acht Fälle befinden sich im Vermittlungsprozess

Die Warteliste im KI ist aktuell komplett abgearbeitet. 113 Fälle haben sich nach anfänglicher Bearbeitung erledigt, weil die Kinder und Jugendlichen beispielsweise verzogen sind, eine Schule außerhalb Bielefelds besuchen oder aufgrund des Alters in die Zuständigkeit der REGE mbH

überführt wurden. Insgesamt wurden im KI seit Beginn des Ukrainekrieges 1046 Fälle von Kindern und Jugendlichen unmittelbar oder mittelbar bearbeitet. Im Grundschulbereich gibt es aktuell keine Versorgungsengpässe. Bei den weiterführenden Schulen ist das KI auf weitere Schulplätze in der Deutscherstförderung angewiesen. Die Herausforderungen bestehen insbesondere darin, dass einzelne Schulen teilweise nur Kinder für bestimmte Jahrgänge aufnehmen können und andere Standorte zum Teil nur schwer zu erreichen sind.

Die Beratung der Jugendlichen im Bereich der Sekundarstufe II übernimmt die REGE mbH. Derzeit sind 80 ukrainische Schüler*innen in die von dort begleiteten Klassen der Bielefelder Berufskollegs (Internationale Förderklassen und Berufsfachklassen) eingemündet. Weitere ursprünglich rund 100 Schüler*innen wurden als sog. Gastschüler*innen an Gymnasien und Gesamtschulen in die Jahrgänge 10+ übernommen.

Erster Beigeordneter

Ingo Nürnberger

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.